Schule und Allergie

→ Allergie - was ist das?

Bei manchen Menschen reagiert der Körper überempfindlich auf eigentlich harmlose Dinge wie Pollen, Tierhaare oder bestimmte Nahrungsmittel. Treten beim Kontakt mit diesen Dingen krank machende Symptome auf, sprechen wir von einer Allergie. Die auslösenden Stoffe nennt man Allergene.

Kommt der Körper mit solchen Allergenen in Berührung, setzt er Entzündungsstoffe frei, die dann allergische Reaktionen hervorrufen. Die häufigsten Beschwerden sind Bindehautentzündungen, Schnupfen, Hautausschläge, Juckreiz, Husten und Atemnot. Aber auch Durchfälle, Kopfschmerzen und Unwohlsein treten auf. In seltenen Fällen kann es sogar zu einem lebensbedrohlichen Schock (Anaphylaxie) kommen.

Die Neigung, eine allergische Erkrankung zu entwickeln, wird stark von den Erbanlagen beeinflusst. Leiden schon die Eltern unter Allergien, hat das Kind ein hohes Risiko, ebenfalls zu erkranken.

Die Anzahl der allergiekranken Kinder nimmt in letzter Zeit immer mehr zu. 20 Prozent aller Schulkinder haben bereits eine allergische Erkrankung. Die häufigsten Allergene bei Kindern sind Graspollen, Birkenpollen, Hausstaubmilben und Tierhaare.

→ Allergische Krankheitsbilder im überblick

Nahrungsmittelallergie

Kinder mit Nahrungsmittelallergien reagieren am häufigsten auf Kuhmilch, Hühnerei, Erdnüsse, Soja oder Fisch. Nahrungsmittelallergene können Magen-Darm-Beschwerden, Hautreaktionen, Asthmaanfälle und sogar einen allergischen Schock hervorrufen.

Bei Nahrungsmittelallergien ist es wichtig, die Lehrer zu informieren, was der Schüler nicht essen sollte und wie er auf das entsprechende Allergen reagiert (z.B. ob die Gefahr eines allergischen Schocks besteht).

Atopisches Ekzem (Neurodermitis)

Das atopische Ekzem kann überall am Körper auftreten. Die Haut ist gerötet, nässend oder so trocken, dass sie schuppt. Häufig kommt es zu starkem Juckreiz, vor allem bei Schweiß treibenden Anstrengungen. Wasser, Seife, Staub, Wolle, aber auch Stress können den Hautzustand weiter verschlechtern. Diese Stoffe und Situationen müssen daher vermieden oder entschärft werden. Das atopische Ekzem ist nicht ansteckend.

Allergisches Kontaktekzem

Es entsteht an Körperstellen, die mit einem bestimmten Allergen in Berührung kommen, zum Beispiel mit Jeansknöpfen oder Schmuck aus Nickel. Auch hier treten gerötete, zum Teil nässende oder schuppende Hautveränderungen auf.











Schule und Allergie

Urtikaria (Nesselfieber)

Beim Nesselfieber zeigen sich stark juckende Quaddeln, die aber meist innerhalb eines Tages wieder abklingen. Auslöser sind vor allem Infekte, Nahrungsmittel und Medikamente, aber auch sportliche Anstrengungen, starkes Schwitzen oder Schwimmen in kaltem Wasser. In manchen Fällen tritt auch eine Schwellung der Haut im Gesicht oder der Schleimhaut (z.B. der Zunge) auf.

Allergisches Asthma

Beim Asthma führen Allergene, sportliche Anstrengungen oder eine Virusinfektion zur Entzündung und Verengung der Bronchien und damit zu Husten und Atemnot. 10 bis 12 Prozent der Kinder in Deutschland leiden an Asthma.

Kommt es zu einem Asthmaanfall, sollte der Lehrer beruhigend auf das Kind einwirken. Eine entspannte Sitzhaltung erleichtert die Atmung: Das Kind sitzt leicht vorgebeugt und lässt die Ellbogen auf den Knien ruhen. Asthmamedikamente müssen verabreicht werden.

Allergischer Fließschnupfen (Rhinitis) und Bindehautentzündung (Konjunktivitis)

Rhinitis und Konjunktivitis gehören zu den häufigsten allergischen Erkrankungen. Allergene, die nur zeitweise auftreten (z.B. Pollen), rufen in der Regel juckende, gerötete Augen, Niesreiz und eine Fließnase auf. Gerade bei Pollenallergien sind die Beschwerden von der Jahreszeit abhängig und treten vor allem an schönen Tagen auf. In Innenräumen geht es den Betroffenen besser als draußen.

Bei dauerndem Allergenkontakt (z.B. bei Hausstaubmilben, Schimmelpilzen) kommt es durch die anhaltende Entzündungsreaktion zu einer verstopften Nase. Besteht eine Tierhaarallergie, muss auf Tierhaltung im Klassenzimmer verzichtet werden.

Dr. Armin Grübl, München



